

16. August 1973.

No. 535.

535. Verwendung des Schweizerfrankens für internationale

Seefrachten

Die Schifffahrtstarife auf dem Nordatlantik werden bisher in Dollars ausgedrückt. Die beiden offiziellen Dollarabwertungen wurden durch "emergency surcharges" von je ca. 10 % ausgeglichen. Gegen die Inflation diesseits und jenseits des Atlantik hilft man sich mit prozentualen Frachterhöhungen ungefähr einmal jährlich. Die nächste Erhöhung um 8 - 12 % soll auf den 1. September in Kraft treten.

Von der Schweizerischen Vereinigung der Transportbenützer (Sekretariat: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Lausanne) ist die Nationalbank darauf aufmerksam gemacht worden, dass die gegenwärtig tagende North Atlantic Freight Conference, ein Kartell der Schifffahrtsgesellschaften, welche die Ostküste Amerika und die Westküste Europas bedienen, beabsichtigt, für den Frachtverkehr ab 1. September den Dollar durch den Schweizerfranken zu ersetzen. Die geplante Umstellung der Währung für Nordatlantikfrachten ist namentlich von der chemischen Industrie unseres Landes aus ihrer Sicht als unerwünscht beurteilt worden. Die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie intervenierte deshalb bei der Frachtkonferenz, indem sie u.a. geltend machte, der Franken als flottierende Währung sei nicht besser geeignet als der Dollar.

Da eine internationale Inanspruchnahme des Schweizerfrankens unseren währungspolitischen Zielsetzungen entgegensteht, hat das I. Departement sich an das Londoner Büro der erwähnten Frachtkonferenz gewandt mit der Bitte, von der vorgesehenen Empfehlung an die Mitglieder abzusehen. Ausserdem wurde die Bank of England um Intervention gebeten. Diese antwortete allerdings, aufgrund der geltenden Vorschriften sei sie nicht in der Lage, in ihrem Lande die

16. August 1973.

No. 535.

Frachtfestsetzung in einer anderen Währung zu untersagen; es scheine übrigens, dass die Verwendung des Frankens lediglich als Rechnungswährung beabsichtigt sei.

Sodann ist der Federal Maritime Commission, einer amerikanischen Aufsichtsbehore, von der Nationalbank auseinandergesetzt worden, dass die Verwendung des Frankens für internationale Transaktionen ohne direkten Zusammenhang mit der schweizerischen Wirtschaft unseren nationalen Interessen zuwiderlaufe und deshalb hierzulande strikt abgelehnt werde. Ein entsprechender Beschluss der Nordatlantischen Frachtkonferenz könnte einen Präzedenzfall für ähnliche Situationen darstellen. Wir wären deshalb sehr verbunden, wenn die Maritime Commission dies in Betracht ziehen und unsere Haltung unterstützen wollte.

Nach Angaben des III. Departements dürfen die Aussichten der verschiedenen schweizerischen Vorstösse gemäss den neuesten Berichten mit einiger Zuversicht beurteilt.

(Anmerkung des Protokollführers: Am 17. August wird bekannt, dass nach Mitteilung der Schweizerischen Vereinigung der Transportbenutzer die Interventionen erfolgreich waren. Die Umstellung auf den Schweizerfranken sei bis 1. Dezember zurückgestellt, und in der Zwischenzeit soll eine andere Lösung gesucht werden.)

Notiz zu Protokoll.

Protokollauszug an das I. Departement.